

## **Andacht zum Sonntag Palmarum, 5. April 2020**

**Der Menschensohn muss erhöht werden, damit alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben.** Johannes 3, 14b.15

Liebe Leserinnen und Leser!

Als junger Pfarrer war ich im Vogtland tätig. Manchmal hielt ich Gottesdienste in Nachbarkirchen. In einer kleinen Kirche im ehemaligen Grenzgebiet begegnete mir die Gegenüberstellung zum ersten Mal: Auf dem Altar standen zwei Schnitzwerke, auf der einen Seite ein Pfahl, an dessen Querbalken eine bronzene Schlange hing und auf der anderen Seite ein Kruzifix, Jesus am Kreuz.

Was hat die Schlange mit Jesus zu tun? - Das bezieht sich auf eine Begebenheit im Alten Testament, im 4. Buch Mose: Die Israeliten in der Wüste werden von giftigen Schlangen gebissen, weil sie sich gegen Gott auflehnten. Sie rettet allein der Blick nach oben auf die eiserne (bronzene) Schlange, die Mose im Auftrag Gottes an einen hohen Pfahl aufgehängt hat. An der Bilderdecke der Peniger Stadtkirche (auf der linken Seite, etwa in der Mitte) ist diese Geschichte mit abgebildet und an der neuen Kirche Wolkenburg ist sie sogar außen über dem Nordportal als Eisenkunstguss dargestellt.

Auf dieses Ereignis nimmt Jesus Bezug, als er seinen Weg zur Rettung von Sünde und ewigem Tod dem fragenden Nikodemus erklärt: „Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, auf dass alle die an ihn glauben, das ewige Leben haben.“ Johannes 3, 14+15

Wir gehen auf Ostern zu, doch unser Blick geht mehr nach unten, auf die Corona-Pandemie und die immer noch steigende Zahl der Erkrankten und der Gestorbenen. Sicher, die Gefahr ist real, so wie damals in der Wüste die Giftschlangen. Wer gebissen wurde, musste sterben. In ihrem schweren Verlauf kann die Corona-Erkrankung tödlich sein, und das ist sie auch, wie die täglich aktualisierten Zahlen uns vor Augen führen. Hier ist es nötig, sich und andere zu schützen. Hier ist alles menschenmögliche zu tun, um Menschenleben zu retten, durch Intensivmedizin, durch Entwicklung und Forschung nach dem helfenden Medikament und Impfstoff. Und unsere Hochachtung gilt allen, die sich oftmals bis zur Erschöpfung für die Kranken einsetzen, um Leben zu retten.

Zum Palmsonntag, zum Beginn der Karwoche werden wir hingewiesen auf den Weg, den Jesus für uns gegangen ist zu unserer ewigen Errettung. Es ist der Weg seiner Erhöhung am Kreuz und zugleich der Weg seiner tiefsten Erniedrigung in seinem Leiden und Sterben. „Denn er (Gott) hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, auf dass wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt“, schreibt der Apostel Paulus später darüber (2. Korinther 5, 21).

Ziel ist das ewige Leben. Nötig ist die Befreiung von der gefährlichen Infektion, vom tödlichen Biss der Sünde. Rettung ist der Blick nach oben zu Jesus Christus, im Glauben, im Vertrauen auf ihn. Das macht frei und getrost in Zeiten von Corona und für immer.

**Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater und dem Herrn Jesus Christus.**

Herzliche Grüße

Ihr/Euer Pfarrer Christian Bilz

Penig, am 4. April 2020